Rückkehr an die alte Wirkungsstätte: Martin Steiner, einst Kantischüler in Wohlen, stellt im Kantiforum aus. Bild: fm

Eigene Geschichte als Ansporn

Bewegende Vernissage im Kantiforum zur Ausstellung «Einst lebten Menschen dort»

Martin Steiner, ehemaliger Wohler Kantonsschüler und heute Sprachlehrer in Sarnen, präsentiert im Rahmen des Kantiforums seine Ausstellung «Einst lebten Menschen dort» im Rondell der Kanti.

Ein Erinnerungsstück der besonderen Art ist während zweier Wochen in der Kantonsschule Wohlen ausgestellt. Martin Steiners Ausstellung «Einst lebten Menschen dort» ist Projektionsfläche für die alte Göscheneralp, die in den Jahren 1954 bis 1962 durch den Bau des heutigen Stausees geflutet und verschluckt wurde.

Der Versuch, die Mutter in den Raum zurückzuholen

Die Ausstellung zeigt nicht nur Bilder, Martin Steiner hat sich auch auf die Suche nach den heute verstreut lebenden Bewohnern der alten Göscheneralp gemacht, um deren Stimmen einzufangen, die den Schwarz-Weiss-Fotos zusätzlich Farbe, Bewegung und Leben verleihen.

So besteht Steiners Ausstellung aus sieben «Inseln der Erinnerung», an denen sowohl visuell als auch tonlich auf ein Thema eingegangen wird. Es werden Themen wie Winter, Lawinenwinter 1951, Lebensweise, Bau des Stausees, Schule und Religion, Postdienst, Talboden und Familien ausgestellt. Das Dorfleben scheint weiterzuleben, durch die Bilder und Stimmen, durch die lebhaften Erinnerungen seiner Bewohner, durch Momentaufnahmen einer versunkenen Welt. Festgehalten ist die Geschichte der Göscheneralp auch im Buch «Alte Göscheneralp» von Martin Steiner.

Martin Steiner selbst hat seinen ganz persönlichen Bezug zum versunkenen Dorf. Seine Grossmutter musste mit ihren Kindern, darunter Steiners Mutter, dem Stausee weichen und ihre Heimat verlassen. Seine Mutter hat Martin Steiner in frühen Jahren verloren, so diente zu Beginn vor allem die Auseinandersetzung mit seiner eigenen Geschichte als Ansporn für das Göscheneralpprojekt. Dieses sollte nicht nur dokumentierend wirken, zugleich ist die Beschäftigung mit der versunkenen Heimat ein Versuch Steiners, seine Mutter in den Raum zurückzuholen, das Vakuum mit Bildern und Geschichten zu füllen. Das Projekt wächst so zu einem Geflecht aus Dokumentationen und persönlicher Konfrontation zusammen, zu einem Sinnbild von Vergänglichkeit, Veränderung und einer Zäsur, die das Leben Steiners mit dem der Bewohner der alten Göscheneralp schliesslich verbindet.

Ausgeglichener Lebensansatz

Der Drang, das Thema zu behandeln, sei relativ stark gewesen, so Steiner, er sei direkt und fokussiert auf das Projekt zugegangen. Allerdings musste er merken, dass die ehemaligen Bewohner der Göscheneralp sich nicht nur auf den Abschied und die Trennung mit ihrer damaligen Heimat reduzieren lassen. Die ganze Palette und der Facettenreichtum von Gefühlen findet ihren Platz in den Erzählungen und nähert sich so einem ausgeglichenen Lebensansatz, der reduktorische Sichtweisen durch seine Offenheit und seinen breiten Horizont verhindert und an eine Relativierung des Passierten appelliert.

Begleitet von skurrilen Akkordeonklängen von Hans Hassler kann diesen lebhaften Anekdoten und Zeugnissen auf den Tonaufnahmen der Ausstellung gelauscht werden. Die Ausstellung ist sehenswert, sie nimmt den Besucher mit in eine vergangene Welt, indem sie der Vergänglichkeit selbst trotzt und verblichene Erinnerungen und Bilder festhält, als Zeugnisse persönlicher Geschichten. *--fm*

Das Buch «Alte Göscheneralp» kann direkt auf der Homepage www.galp-projekt.ch bestellt werden. Die Ausstellung «Einst lebten Menschen dort» ist bis am 13. März zu besichtigen, von Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

Herznotfälle – was tun?

Der nächste Herz-Lungen-Wiederbelebungs-Repetitionskurs in Wohlen findet am Mittwoch, 1. April, von 19 bis 22 Uhr im Bezirksschulhaus Halde statt.

Der lehrreiche Kurs richtet sich an Leute, die ihre Grundkenntnisse auffrischen oder die Herzmassage besser lernen möchten. Dies kann an einem Kursabend erfolgen. Wer letztes Jahr einen Nothelferkurs oder vor mehr als zwei Jahren den CPR-Kurs besucht hat, dem wird ein Besuch des Repetitionskurses ebenso empfohlen.

Für Anmeldung (bis 21. März) und Auskünfte wendet man sich an Familie Isch, Telefon 056 622 58 43, oder unter Kurse auf www.samariter-wohlen.ch.

Feiern zum Weltgebetstag

Die ökumenischen Feiern finden am Freitag, 6. März, in der ref. Kirche Wohlen, 19 Uhr, und in der ref. Kirche Villmergen, 20 Uhr, statt. Im Kirchgemeindehaus Myra Waltenschwil findet die Feier am Donnerstag 5. März, 19.30 Uhr, statt.

Der Weltgebetstag ist eine Bewegung, die Menschen aus verschiedenen Kulturen und Traditionen im Gebet zusammenführt.

Weltweit beten an diesem aussergewöhnlichen Tag Menschen zur selben Zeit mit den Gebetstexten, die von Frauen des ausgewählten Landes erarbeitet wurden.

«In Christus – viele Glieder, ein Leib»

Dieses Jahr haben Frauen aus Papua-Neuguinea ein Bild geschenkt, das einfach und doch sehr vielsagend ist. Es zeigt die zwei Dinge, die den Alltag bestimmen: das Bilum (Tragnetz) und das Kreuz. Diese Zeichen befinden sich in Papua-Neuguinea auch auf vielen Kirchtürmen. Für Frauen symbolisieren sie den Alltag mit all den Lasten und Belastungen und den Ort, wo sie all ihre Bürden ablegen und Ruhe finden dürfen.

Mit der Kollekte werden in Papua-Neuguinea Projekte unterstützt, welche die Lebensbedingungen der Frauen und Kinder verbessern sollen. Eine gute Sache also, die es sich durchaus lohnt zu unterstützen.

New York einfach im Sternensaal

Marie melkt Ziegen und spielt auf ihrer Handorgel. Idyllisch ist das, doch sie will aus diesem Tal hinaus in die Welt. Zur selben Zeit, in Süditalien, hat Angelo sein Bündel bereits gepackt. Er will weg, nie so werden wie sein Vater, weit weg, mit seiner Gitarre. Joshka spielt in einer Provinzstadt von Oklahoma an einem Hochzeitsfest in einer traditionellen Klezmerband.

Noch lieber spielt er jedoch im Geheimen mit seiner Schwester. Als man die beiden erwischt, wird er weggeschickt. Die drei Musiker begegnen sich in New York und fortan wird Musik gespielt, Jazz, Blues, Dixie, bis sie einander von daheim erzählen und sie das grosse Heimweh packt. Dieses Erzählkonzert wird am Freitag, 6. März, 20.30 Uhr, im Sternensaal aufgeführt.

Kontakt: www.cornelia-montani.ch Wer sich einen Platz reservieren will, kann dies bei getwild Wohlen, Telefon 056 622 43 03, getwil@getwild.ch tun.

Werbung

Der absolute Maskenball

Die Göttigesellschaft setzte den Schlusspunkt der Wohler Fasnacht

Mit dem 203. Göttiball unter dem Motto «Kreisel-Geischter i de Stadt» ging die Wohler Fasnacht im super dekorierten Casino zu Ende. Es herrschte eine Bombenstimmung unter den rund 500 fasnachtsbegeisterten Besuchern.

Bei der Balleröffnung durften der Präsident Beat Waser und Ball-OK-Präsident Stefan Jäggi viele Delegationen begrüssen. Aus Niederwil kamen die «Näbelriiter» und die Ehrenschränzerin Bea Kaufmann von der «Schränzer-Clique» inklusive Begleitung, aus Sarmenstorf die «Heuröpfel-Zunft» mit Zunftmeister «Saxer de Ruesser», die «Hächle-Zunft» aus Hägglingen, die «Rüeblizunft» aus Dottikon, der «Golden-Club» aus Wohlen, die «Bänkli-Clique» aus Oberrohrdorf und die «Polterzunft» aus Staretschwil sowie die unermüdlichen Junggesellen aus Waldshut/Deutschland.

Weiter die 17 Mann starke Delegation der Kammergesellschaft mit Ehrenkammerer «Pascal de Sammler» und seiner Gattin Ariane und natürlich die charmanten Flight-Attendants der «Wohlair» von der Fasnachtsgesellschaft Sirene. Auch diverse Exgötti wurden willkommen geheissen. Zusätzlich konnten bereits am Nachmittag die Neuanwärter Köbi Tanner und Alex Arreghini empfangen werden. Sie schnupperten eifrig Fasnachtsluft und werden sicher in die Reihen der Göttigesellschaft aufgenommen.

Während des bunten Fasnachtstreibens konnte man feststellen, dass es viele Gruppen- und Einzelmasken hatte. Die Jury der Maskenprämierung unter der Leitung von Erwin Sulser hatte kein leichtes Spiel. Die Rangliste der Gruppen gewann «Bildungskleeblatt» vor «Stadtführer». Bei den Einzelmasken siegte «Eier-Beatrice» vor «Nöd alles was glänzt isch d Wahret». Für die gelungene Tanzmusik sorgte bereits zum 18. Mal die «Bernd Heydeck Band». Den Schlusspunkt setzte die Guggenmusik Bänkli-Clique. Mit ihrem Auftritt sorgten diese für einen weiteren Höhepunkt des 203. Göttiballs.

Falls sich ein Herr vom Superanlass angezogen fühlte, dass er bei der Truppe mitmachen möchte, kann er sich bei Präsident Beat Waser (Tel. 056 622 17 63) melden. *--zg*

Erneut ein voller Erfolg: Der Göttiball war wie immer ein glänzender Abschluss der Wohler Fasnacht. Bild: zg